

NIKOLAI ORLOFF - Pianiste

La carrière du pianiste Nikolaï ORLOFF se développe telle que nous vous l'avions prédit. Ce merveilleux artiste, a commencé ses tournées en Octobre en Hollande puis il a donné 45 Concerts en Angleterre, il a joué à Paris le 19 Décembre aux Concerts Colonne avec un succès sensationnel.

Après quelques jours de repos il est reparti en Espagne, il est actuellement en Italie, fin Février il ira en Yougoslavie, Roumanie, il continuera par la Pologne les pays Baltes et la Scandinavie. En Avril, il jouera à Berlin, Bruxelles, Paris, Monte-Carlo.

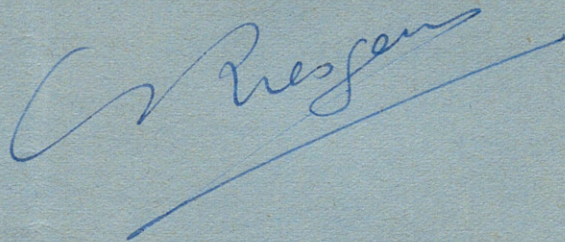
La saison prochaine 1932-33 ORLOFF ira quelques mois aux Etats-Unis d'Amérique et consacrerá le reste de son temps à ses tournées en Europe.

Le pianiste Nicolai ORLOFF qui jusqu'à présent n'a joué, que dans de très rares villes de France, en dehors de Paris, a, sur notre insistance, réservé sur son calendrier des Concerts 1933/34, une certaine période au cours de laquelle nous pourrions vous le réserver.

Vous connaissez certainement la réputation de Nicolai ORLOFF, soliste de toutes nos Sociétés SYMPHONIQUES de Paris.

Il fait chaque année une importante tournée en Amérique du Nord et en Amérique du Sud. Le reste de son temps a été absorbé par d'importantes tournées en Angleterre, en Hollande, en Scandinavie, en Pologne, etc.....

Nous espérons vivement que vous saisirez l'occasion de sa présence en France pour vous assurer son concours.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Fresco', is written over a horizontal line.

OSLO

Nationen, 25. Januar 1929:

Solist Franz Osborn, ein **blendender Virtuose**, der mit vollendeter Klarheit die reichgestickte Bravournummer interpretierte. **Er nahm die Zuhörer im Sturm.**

Tidens Tegn, 25. Januar 1929:

Solist Osborn, der mit **außerordentlicher Virtuosität** und **glänzendem Temperament** Liszts Klavierkonzert spielte.

WARSCHAU

Kurjer Poranny, 5. November 1927:

Als Solist in der Philharmonie Franz Osborn, mit nervigem, kraftvollem Ton, im Klang sehr schön. Er spielte **leidenschaftlich**, doch ohne die Präzision zu verlieren, die der reproduzierenden Kunst angemessen ist. **Großer Erfolg.**

Garzeta Poranna Warszawska, 6. November 1927:

... Franz Osborn, charakteristischer Repräsentant der neuen deutschen Schule. **Eiserne Finger, starker Rhythmus**, trotzdem **Wohlklang**. Er spielte das Liszt-Konzert **herrlich** und **sehr sicher**. Das Instrument lebte unter ihm. **Außerordentlicher Beifall.**

Illustrowany Kurjer Codzienny, Krakau, 17. Januar 1929:

... **Hervorragende Technik** und zugleich hohe Musikkultur! ... **Ergreifende, tief vergeistigte Auffassung.**

GENÈVE

Journal de Genève, 10. April 1929:

Das **große Talent** von Franz Osborn ...

La Suisse, 10. April 1929:

... Franz Osborn, ein Pianist mit **erstaunlichem Gedächtnis** und **außerordentlicher Technik**.

RIGA

Rigasche Rundschau, 24. November 1927:

... Diese großen Werke Bachs hört man **sonst niemals in so vertiefter Wiedergabe**. ... Ein **Meister**, dieser junge und vielversprechende Künstler in der Appassionata. Die **wahrhaft geniale Begabung** Osborns brachte sich denn auch im Verlauf des Konzerts zur Geltung. Zum Schluß **allgemeine Begeisterung**.

Sewodnia Wetscherom, 29. November 1927:

Als Solist Franz Osborn. Das Zusammenspiel mit dem Orchester war **vollendet**. Er spielte **außerordentlich**, und man muß die Aufführung **vorbildlich** nennen. Er fand **tobenden Beifall**.

NEW YORK

Musical Courier, 10. März 1927:

Young Franz Osborn is apparently also on the way to acquiring **international fame**. High **intellectual powers** are combined in him with a **passionate temperament** and **considerable technical skill**.

FRANZ OSBORN PIANIST



VERBAND DER KONZERTIERENDEN
KÜNSTLER DEUTSCHLANDS E. V.
BERLIN W. 57, BLUMENFELDSTR. 17.
FERNSPR. NOLDF. 3885.

Berlin-Wilmersdorf
Bonner Straße 3

Telefon: H 3 Rheingau 2319

BERLIN

B. Z. am Mittag, 16. April 1929. — Prof. Adolf Weißmann:

... Wie donnerte, spielte, durchglühte dies Franz Osborn! Seit Siena (Internat. Musikfest 1928) ist er **klavieristischer Matador** geworden.

Vossische Zeitung, 6. November 1928. — Marschalk:

Franz Osborn entwickelt sich immer mehr zu einem **Klavierspieler großen Formats**. Aber das ist zu wenig gesagt. Die Art, wie er Liszts H-moll-Sonate aus neuem Geist gestaltete, macht doch geneigt zu notieren: er **ist** schon großen Formats.

Berliner Tageblatt, 31. Dezember 1927:

Der Klavierabend von Franz Osborn, diesem **hochbegabten** jungen Pianisten, zeigte sein künstlerisches Werden. **Temperament, geborener Musik-sinn und eine weit fortgeschrittene, über der Materie stehende Sicherheit** ...

Berliner Tageblatt, 14. April 1927:

... des **genialen**, übersprudelnden, eigenen Franz Osborn ...

Berliner Börsen-Courier, 8. November 1928. — Strobel:

Franz Osborn steht jetzt in der **ersten Reihe** der jungen Pianisten — ein **Könnler** und **Musiker großen Formats** ... Frei von virtuosem Pathos, mit **glänzender Linienführung** den Formbau aufhellend, intensiv und kultiviert zugleich.

Deutsche Tageszeitung, 1. November 1928. — Prof. Springer:

Im Beethovensaale trat Osborn auf, dessen Klavierkunst zu **großem Stile** gewachsen ist. Die **ungewöhnliche Spielenergie** und der **starke Impuls des Gestaltens** setzten sich **zwingend** durch.

Deutsche Allgemeine Zeitung, 9. November 1928. — Schrenk:

Die **große Begabung** Osborns. . . . Wie der Künstler diese Stücke anschlaglich aufs Feinste differenziert und geistig prägnant erfaßt spielte, das war schon **außerordentlich**.

Berliner Morgenpost, 9. Februar 1927. — Rudolf Kastner:

. . . . Man war **völlig im Bann** einer **urpersönlichen Bildnerkraft**. . . . Man möchte zögern — **und findet doch kein anderes Gleichnis als den jungen d'Albert**. Es braucht einem um Osborns **große Zukunft** nicht zu bangen.

Neue Berliner 12 Uhr-Zeitung, 12. April 1927:

Franz Osborn entwickelt sich mächtig. Er ist auf dem Weg zur **Höhe**, ein **berufener Interpret großer musikalischer Weltanschauungen**.

FRANKFURT a. MAIN

Frankfurter Zeitung, 14. Februar 1927:

Unter den jungen deutschen Pianisten bedeutet Franz Osborn eine der **stärksten Begabungen**. . . . So bildete die Wiedergabe des Carneval den Höhepunkt des Abends. **Schwärmerisches Temperament, sprunghafte Dynamik, vorzügliche Technik**.

K O L N

Kölnische Zeitung, 12. November 1927:

. . . . Emanuel Feuermann im besten Einvernehmen mit **Osborn**, der abermals sein **außergewöhnliches Können** und eine **scharfe Intelligenz** offenbart.

D R E S D E N

Dresdener Nachrichten, 16. März 1929:

Osborn, ein ganz hervorragender Pianist. Er vermittelte die Appassionata in einer Form, die an die **größten Vorbilder heranreicht**. Technische Sicherheit, **wundervoller Aufbau** der Steigerungen, größte Klarheit verbanden sich mit einer wirklich echten Besessenheit.

K O N I G S B E R G

Königsberger Allgemeine Zeitung, 15. Februar 1929:

Unter Scherchens Leitung spielte Franz Osborn, mit **verblüffender** Anpassung an den Stil. . . . Ein fein gestaltender Künstler, großer technischer Könnner.

D U I S B U R G

Rhein- und Ruhrzeitung, 17. April 1927:

. . . . Franz Osborn, vor dessen Interpretationen man wieder wie vor einem **Wunder** steht; die von einem **dämonischen Temperament** motorisch getriebene **Vollkommenheit der Technik** ergänzt sich in selten glücklicher Weise mit einem abwägenden, höchst geschmackvollen Intellekt, und das Resultat dieser Verbindung ist **blühendste, beseligende Klangschönheit, elementare Gewalt und kraftvolle Jugend**.

W I E N

Neues Wiener Journal, 21. September 1928. — Paul Stefan:

. . . . von Franz Osborn **meisterhaft** interpretiert.

Neues Wiener Tageblatt, 31. Januar 1926. — Dr. Ernst Decsey:

Zu den wenigen Klavierspielern, die uns noch festhalten können, gehört Franz Osborn. . . . Ein vom **Geist Ergriffener**, ein **Tiefenmusiker**, der dennoch die **präziseste Technik** besitzt. Er kassierte **rauschenden Beifall** ein.

Neues Wiener Journal, 4. Februar 1926. — Dr. Bienenfeld:

. . . . Bach faßt er **großartig** auf. . . . **unglaublicher Reichtum** von klavieristischen Klangfarben. Das Klavier findet in dem jungen Osborn einen neuen, **glänzend begabten und hochstrebenden** Künstler. Das ist einer von den **Ausgewählten**, der sich als starke künstlerische **Persönlichkeit** zum Klavier bekennt.

A M S T E R D A M

Telegraaf, 19. November 1928. — Arntzenius:

Die Wanderer-Fantasie von Schubert-Liszt wurde von dem jungen Franz Osborn gespielt, der damit im Amsterdamer Concertgebouw debütierte und einen **enormen Erfolg** davontrug.

Courant/Nieuws van den Dag, 19. November 1928:

. . . . Er ist ein ausgezeichneter Künstler, technisch **vollendet**, und brachte alle Schönheiten der Solopartie, in jeder Hinsicht gestaltet, zu Gehör. **Riesiger Erfolg**.

Het Volk, 19. November 1928:

. . . . Sein **feuriges** und **außergewöhnliches Temperament** riß das Publikum mit. . . . Prächtiger, reich nuancierter Ton, gewaltig starkes Gefühl für Rhythmus.

P A R I S

Le Courrier Musical, 31. März 1927:

. . . . **Grande ligne** chez Franz Osborn, qui cardesse moins le piano qu'il ne l'attaque: Brahms encore, dans ses Variations (Haendel) fut **réellement intéressant**.

R O M

La Tribuna, 14. September 1928. — Alberto Gasco:

Franz Osborn ist ein Virtuose **ersten Ranges**. . . . Eine dreifache Ovation dem **unübertrefflichen** Interpreten Osborn.

M A D R I D

El Sol, 16. November 1927:

Franz Osborn in der Sociedad Filarmonica. Er ist ein **großer Könnner, Musikdichter**, ein wenig Hoffmannianer. Eine **starke Phantasie** und ein ganz **Eigener**.

ABC, 17. November 1927:

Der junge Franz Osborn ist ein **brillanter, zeitgemäßer Pianist**. Die Aufführungen interessanter Kompositionen des 18. Jahrhunderts von Bach und Marcello waren **mustergültige, präzise, feingefühlte Wiedergabe**.

La Voz, 16. November 1927:

Franz Osborn ist ein **Künstler feurigen und enthusiastischen Charakters**. So fand seine **reife Virtuosität** die Bewunderung des **begeisterten Publikums**. Er hatte **großen Erfolg**.

P R A G

Bohemia, 15. Dezember 1928:

. . . . Hervorragende Interpreten, die als solche längst **internationalen Ruf** haben, wie der Pianist Franz Osborn. . . . Seine Interpretation, die allen diesen komplizierten Werken zuteil wurde, gehört zu den **unvergleichlichen Spitzenleistungen**.

Prager Tagblatt, 15. Dezember 1928:

. . . . Der Pianist Franz Osborn, ein ausgezeichneter Künstler, mit großer **Impulsivität** und **Intensität** des Ausdrucks.

NEW YORK

Musical Courier, 10. März 1927:

Young Franz Osborn is apparently also on the way to acquiring **international fame**. High **intellectual powers** are combined in him with a **passionate temperament** and **considerable technical skill**. He has a special aptness for the complexities of modern music, but in his last recital he did full justice to a classical program.

K O L N

Kölnische Zeitung, 12. November 1927:

... Emanuel Feuermann im besten Einvernehmen mit **Osborn**, der abermals sein **außergewöhnliches Können** und eine **scharfe Intelligenz** offenbart.

FRANKFURT A. M.

Frankfurter Zeitung, 14. Februar 1927:

Unter den jungen deutschen Pianisten bedeutet Franz Osborn eine der **stärksten Begabungen**, dessen Farbenpalette äußerst fein nuanciert ist. So bildete die Wiedergabe des Carneval den Höhepunkt des Abends. Hier konnte der Künstler sein **schwärmerisches Temperament**, seine **sprunghafte Dynamik**, seine **vorzügliche Technik** am besten zur Geltung bringen und eignes Fühlen und Denken in der vorgefundenen Form nacherleben.

M A I N Z

Mainzer Anzeiger, 5. Mai 1928:

Franz Osborn, kaum daß er in Deutschland aufgetreten, ist auch heute schon **einer der Ersten**. Ein **Auserwählter**, vom heiligen Geist der Musik Besessener. Das äußerlich Technische angeboren. Noch verwunderlicher die Art, das Geistige seiner Aufgabe zu lösen (G-Dur Konzert von Beethoven) ... **So lange aus der Jugend solche Hoffnungen erwachsen, braucht es uns um die Zukunft der deutschen Kunst nicht bange zu sein**. Man rief ihn immer und immer wieder.

D U I S B U R G

Rhein- und Ruhrzeitung, 17. April 1927:

Gleich sei hier der Name Franz Osborn genannt, vor dessen Interpretationen man wieder wie vor einem **Wunder** steht; die von einem **dämonischen Temperament** motorisch getriebene **Vollkommenheit der Technik** ergänzt sich in selten glücklicher Weise mit einem abwägenden, höchst geschmackvollen Intellekt, und das Resultat dieser Verbindung ist **blühendste, beseligende Klangsönheit, elementare Gewalt und kraftvolle Jugend**. Wem einmal vergönnt war, von ihm Schumanns Carneval zu hören, weiß, wie man mit diesem Künstler erleben kann.

M A N N H E I M

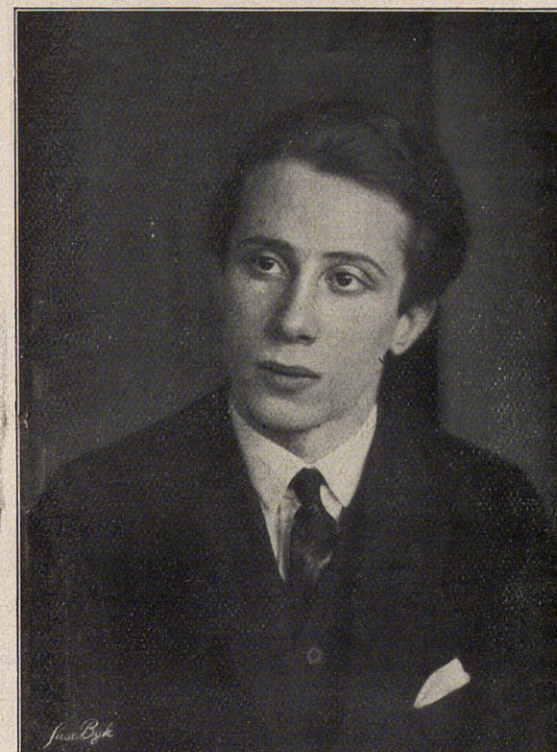
Neue Badische Landeszeitung, 20. April 1927:

Der junge **Franz Osborn** spielte die Appassionata sehr selbstständig, in unmittelbarem Zugriff; und die traditionsferne Auffassung ist ebenso **überraschend wie überzeugend**.

F R A N Z O S B O R N P I A N I S T

Berlin-Wilmersdorf
Bonner Straße 3

Telefon: Rheingau 2319



Vertreten durch die
Konzertdirektion Wolff & Sachs
und den Verband der konzertierenden
Künstler Deutschlands, e. V.

Karl Westermeyer, Mai 1927, Berlin:

Im November 1923 erschien Franz Osborn zum ersten Male auf dem heißen Boden der Berliner Öffentlichkeit mit einem Klavierabend. Die Berliner Kritik erkannte schon bei seinem ersten Auftreten **das ungewöhnliche Talent** des jungen Mannes, der jetzt knapp zwanzig Jahre alt ist. Man war über seine **spielerische Sicherheit** erstaunt, verwundert, teilweise erschreckt durch das **aufschäumende Temperament** seines Vortrages. Seine Konzerte erregen heute schon **Aufsehen**: Ist er doch seit vergangenem Herbst **der Preisträger zweier Wettbewerbe der Staatl. Hochschule für Musik, des Mendelssohn-Staatspreises und des Blüthner-Preises**. Sein letzter Konzert-Abend stellte im Programm eine äußerst kühne Antithese: Beethoven-Schönberg auf; aber es wurde in der **darstellenden Kraft** des jungen Künstlers eine Synthese daraus. Es war wirklich eine **große Leistung**, neben Schönbergs Klavierstücken op. 11 und op. 19, Beethoven-Sonaten so **selbständig und ergebnisstark** herauszuarbeiten. Franz Osborn wird seinen Weg als **Berufener** erfolgreich zurücklegen, darüber kann auch dem schärfsten Kritiker kein Zweifel aufkommen.

B E R L I N

B. Z. am Mittag, 5. April 1927. — Prof. Adolf Weissmann:

... Und wieder Franz Osborn in der Singakademie: er hat einen **großen Abend**. **Das Blut eines Künstlers unserer Zeit kreist in ihm wie in wenigen**. Sein Schönberg hat in allem Drängenden, Formulierten, aber auch Lyrischen etwas Gemeingültiges; und in der Appassionata pulsiert ein **Leben**, eine **Leidenschaft**, die auch die Technik nicht erschüttert. **Wirklich ein großer Abend**.

Vossische Zeitung, 9. April 1927 — E. Neruda:

... In der Singakademie spielte Franz Osborn. **Hinreißend und durchaus ungewöhnlich**.

Vossische Zeitung, November 1925 - Max Marschalk:

... Er erinnert an den **jungen d'Albert**.

Berliner Tageblatt, 51. Dezember 1927:

Der Klavierabend von Franz Osborn, diesem **hochbegabten** jungen Pianisten, zeigte sein künstlerisches Werden. **Temperament, geborener Musiksin**n und **eine weit fortgeschrittene, über der Materie stehende Sicherheit**...

Berliner Tageblatt, 14. April 1927:

... des **genialen**, übersprudelnden, eigenen Franz Osborn...

Deutsche Allgemeine Zeitung, 24. Januar 1928 - Schrenk:

Es war eine Freude, zu hören, wie der junge, **eminent begabte** Franz Osborn den gewiß nicht leichten Solopart spielte, mit welcher **Vitalität** und welchem **Können** er alle Forderungen bewältigte. Er errang dem Werk einen **großen Erfolg**.

Vorwärts, Berlin, 22. Dezember 1927 - Klaus Pringsheim:

Und Franz Osborn, der junge Berliner, spielt, das man ihn kaum wiedererkennt: so ist er **Herr des Instrumentes** und seines **Temperaments** geworden.

Berliner Morgenpost, 9. Februar 1927 - Rudolf Kastner:

Franz Osborn überraschte durch eine geistig und technisch vollkommen überlegene Zwingung der Brahms'schen Handel-Variationen. Man war **völlig im Bann** einer **urpersönlichen Bildnerkraft**, die sich aus eigenem Erleben auf dem Wege untrüglichen Stilempfindens geradezu eruptiv ausspricht. Man möchte zögern - und findet **doch kein anderes Gleichnis als den jungen d'Albert**. Es braucht einem um Osborns **große Zukunft** nicht zu bangen.

Berliner Börsen-Courier, 20. April 1927:

Franz Osborn konnte einen Beethoven-Schönberg-Abend in der Singakademie **zu einem der eindruckvollsten Klavierkonzerte des Jahres gestalten**... Die Appassionata hörte ich selten so **lebendig, leidenschaftlich, selbständig**.

Neue Berliner 12 Uhr-Zeitung, 12. April 1927:

Franz Osborn entwickelt sich mächtig. Er ist auf dem Weg zur **Höhe**, ein **berufener Interpret großer musikalischer Weltanschauungen**.

W I E N

Neue Freie Presse, 4. April 1927:

Der Berliner Pianist Franz Osborn zählt schon jetzt zu den **Pianisten von Rang**. Er besitzt in hohem Maße die Gabe klarer Dispositionen und gestaltender Gliederung. Sein Brahms hatte Haltung, ja **Größe**.

Neues Wiener Tageblatt, 51. Januar 1926 - Dr. Ernst Decsey:

Zu den wenigen Klavierspielern, die uns noch festhalten können, gehört Franz Osborn. Er ist Kolorist, Künstler des feinen Farbauftrags, Gegensatz-Enthusiast. Es tut wohl, unter so viel Kaltblütigkeit der Kunst einmal einen vom **Geist Ergriffenen** zu sehen, ein **Tiefenmusiker**, der dennoch die **präziseste Technik** besitzt. Er kassierte **rauschenden Beifall** ein.

Neues Wiener Journal, 4. Februar 1926 - Dr. Bienenfeld:

Franz Osborn ist ein ausgezeichnete Musiker. Bach faßt er **großartig** auf. ... **unglaublicher Reichtum** von klavieristischen Klangfarben. Préludes von Debussy wurden zu **zauberischen Klangträumen**. Das Klavier findet in dem jungen Osborn einen neuen, **glänzend begabten und hochstrebenden** Künstler. Das ist einer von den **Auserwählten**, die sich als starke künstlerische **Persönlichkeit** zum Klavier bekennt.

W A R S C H A U

Kurjer Poranny, 5. November 1927:

Als Solist in der Philharmonie Franz Osborn, mit nervigem, kraftvollem Ton, im Klang sehr schön. Er spielte **leidenschaftlich**, doch ohne die Präzision zu verlieren, die der reproduzierenden Kunst angemessen ist. Er hatte **großen Erfolg**.

Warszawianka, 5. November 1927:

Franz Osborn... ein **fertiger Virtuose** mit einem Schuß der Romantik Viktor Hugos.

Garzeta Poranna Warszaska, 6. November 1927:

... Franz Osborn, charakteristischer Repräsentant der neuen deutschen Schule. **Eiserne Finger, starker Rhythmus**, trotzdem **Wohlklang**. Er spielte das Liszt-Konzert **herrlich** und **sehr sicher**. Das Instrument lebte unter ihm. **Außerordentlicher Beifall**.

R I G A

Rigasche Rundschau, 24. November 1927:

... Diese großen Werke Bachs hört man **sonst niemals in so vertiefter Wiedergabe**. ... Ein **Meister**, dieser junge und vielversprechende Künstler in der Appassionata. Die **wahrhaft geniale Begabung** Osborns brachte sich denn auch im Verlauf des Konzerts zur Geltung... Zum Schluß **allgemeine Begeisterung**.

Sewodnia Wetscheron, 29. November 1927:

Als Solist Franz Osborn mit dem A-Dur Konzert von Liszt. Das Zusammenspiel mit dem Orchester war **vollendet**. Er spielte außerordentlich, und man muß die Aufführung **vorbildlich** nennen. Er fand **tobenden Beifall**.

M A D R I D

El Sol, 16. November 1927:

Franz Osborn in der Sociedad Filarmonica. Er ist ein **großer Könn**er, Musikdichter, ein wenig Hoffmannianer. Eine **starke Phantasie** und ein ganz **Eigener**.

A B C, 17. November 1927:

Der junge Franz Osborn ist ein **brillanter, zeitgemäßer Pianist**. Die Aufführungen interessanter Kompositionen des 18. Jahrhunderts von Bach und Marcello waren **mustergültige, präzise, feingefühlte Wiedergabe**.

La Voz, 16. November 1927:

Franz Osborn ist ein **Künstler feurigen und enthusiastischen Charakters**. So fand seine **reife Virtuosität** die Bewunderung des **begeisterten Publikums**. Er hatte **großen Erfolg**.

P A R I S

Le Courier Musical, 51. März 1927:

... **Grande ligne** chez Franz Osborn, qui cardesse moins le piano qu'il ne l'attaque: Brahms encore, dans ses Variations (Haendel) fut **réellement intéressant**.

BERN

Der Bund. 9. II. 1931.

Franz Osborn brachte mit seiner starken Musikalität und außergewöhnlichen Technik den **größten Eindruck** hervor.

STOCKHOLM

Dagbladet. 27. 10. 1930.

Franz Osborn hat sich als ein bedeutender Künstler herausgestellt, der durch seine Vortragskunst **bestrickend poetische Auffassung** sowie **bewunderungswürdige Gestaltungsfähigkeit** vereinte.

PRAG

Prager Tagblatt. 17. IV. 1930.

Osborn ist ein **bedeutender, persönlichkeitsstarker** Künstler.

OSLO

Nationen. 25. I. 1929.

, . . ein **blendender Virtuose** mit glänzendem Temperament. Er nahm die Zuhörer im Sturm.

MADRID

El Sol.

Franz Osborn in der Sociedad Filarmonica. Er ist ein **großer Könnner, Musikdichter. Eine starke Phantasie** und ein ganz **Eigener**.

WARSCHAU

Kurjer Poranny.

Als Solist in der Philharmonie Franz Osborn, mit nervigem, kraftvollem Ton. Er spielte **leidenschaftlich**, doch ohne die Präzision zu verlieren, die der reproduzierenden Kunst angemessen ist. **Großer Erfolg**.

RIGA

Sewodnja Wetscherom, 13. März 1930.

Franz Osborn ist ein Klavierspieler von **elementarem** musikalischem Format. Er ist ein Liszt-Spieler **höchsten Grades**; in der H-moll-Sonate eröffnete er den Zuhörern das wahre Gesicht des dramatischen **Genies**. Das eigenartige Piano ist voll von verhaltener Kraft. Der zarte Flügel verwandelt sich unter seinen Händen in ein **Orchester**. **Ungeheurer Erfolg**.

Adresse:

FRANZ OSBORN, BERLIN-WILMERSDORF, BONNER-STR. 3.

FRANZ OSBORN



Bach - Konzert in der Berliner „Philharmonie“ unter Leitung von General-Musik-Direktor Furtwängler am 14. und 15. Dezember 1930

Berliner Montagspost:

Franz Osborn, der auch diesmal mittat, hatte es vor ein paar Jahren in der Singakademie mit drei weniger berühmten Gefährten aufgeführt. Hier war er neben Bertram, Eisner, Kreutzer der Benjamin des Kreises. Nach Schluß des mit höchster Musikalität und nicht zu überbietender Präzision gespielten Konzertes setzten Beifallstürme ein, wie sie an dieser Stelle kaum je vernommen wurden. Das Publikum raste, schrie „bis“! Ein Taumel hatte sich der Hörer bemächtigt, ein Taumel auch der Mitwirkenden. Und nun ereignete sich ein Vorgang, der in den Annalen dieser Veranstaltungen ohne Beispiel ist. Wilhelm Furtwängler, sichtlich ergriffen von dieser stürmischen Huldigung, wiederholte mit dem Quartett erlesener Solisten die ganzen drei Sätze des Konzerts.

BERLIN

B. Z. am Mittag. 17. XII. 1929.

Der neue Typus des ausübenden Musikers hat sich in der Pianistik schon ganz klar herausgebildet. **Stärkste Eindrücke** hinterließ da Franz Osborn's Konzert. Der junge Pianist, seit langem als bedeutendes Talent eingeführt, hat sich in den letzten Jahren zu einem Spieler von **ganz hohem Rang** entwickelt. . . . und wie er die Klanghexereien der „Petruschka-Suite“ zur Form verdichtete, **das ist ein Wunder.**

Berliner Börsen-Courier. 29. I. 1931.

Die Einfühlungsfähigkeit und Sicherheit des höchst disziplinierten Solisten Franz Osborn war **frappant.**

8 Uhr Abendblatt. 13. XII. 1929.

. . . Franz Osborns, des schnell in die **erste Pianistenreihe** vorgerückten, jugendlich stürmische Mitgerissenheit. Sein Spiel: eine **grandiose** Leistung.

Berliner Tageblatt.

. . . des **genial** übersprudelnden, eigenen Franz Osborn.

HAMBURG

Hamburger Anzeiger. 12. IV. 1930.

Franz Osborn, von **internationaler Wertschätzung**, war ein hervorragender Gestalter.

KÖLN

Kölner Tageblatt. 29. II. 1929.

. . . **meisterhaft** gespielt von dem hochbegabten Franz Osborn.

DRESDEN

Dresdener Neueste Nachrichten. 21. III. 1930.

Eine Leistung aus einem Guß gab Franz Osborn. Er spielte in schöner Versunkenheit mit einer überaus klaren, durchsichtigen Technik.

BRESLAU

Breslauer Zeitung. 15. X. 1930.

Franz Osborn, ein **neuer Stern** am Pianistenhimmel.

KÖNIGSBERG

Hartung'sche Zeitung. 6. III. 1930.

Beim Klavierkonzert stellte man ein **ideales** Zusammengehen des Orchesters mit dem Solisten fest. Franz Osborn ließ in der Ausführung keinen Wunsch unerfüllt.

FRANKFURT

Frankfurter Zeitung. 19. I. 1931.

Osborn erwies seine hervorragende Pianistik, die schon auf dem **Genfer Musikfest Aufsehen** erregt hatte.

WIEN

Neue Freie Presse. 27. X. 1930.

Im ersten Sinfonie-Konzert spielte Franz Osborn das Liszt-Konzert mit **überzeugender Bravour** und **blühendem Anschlag.**

PARIS

Le Courier Musical.

. . . Grande ligne chez Franz Osborn, qui cardesse moins le piano qu'il ne l'attaque: Brahms encore, ses Variations (Händel) fut réellement intéressant.

LONDON

Morning-Post. 19. II. 1930.

Franz Osborn is not only a **very competent** exponent of modern piano-forte music, but an **extremely** able **executant.**

LENINGRAD

Theater i Iskustwa. Mai 1929.

Franz Osborn ist eine **außergewöhnliche Erscheinung.** Sein Talent und der ungeheure Umfang seines Repertoires stellen ihn in die **Reihe der interessantesten** und **vielversprechendsten** von uns gehörten jungen westeuropäischen Pianisten.

ROM

La Tribuna (Alberto Gasco).

Franz Osborn ist ein **Virtuose ersten Ranges.** . . . eine dreifache Ovation dem **unübertrefflichen** Interpreten Osborn.

TURIN

Stampa. 28. II. 1931.

Bei Franz Osborn, der mit **feurigem Temperament, außerordentlicher Musikalität und überragender Technik** spielte, dröhnte der Saal vom Applaus.

ZÜRICH

Schweizerische Musikzeitung. 15. III. 1931.

Osborn war dem Gespielten ein **überragender Vermittler**, für den **kein Lob zu hoch** ist.

Des Critiques sur Franz Osborn

BERLIN B.Z. am Mittag. 17.XII.1929.

. Le concert de Franz Osborn a laissé des impressions les plus fortes. Connue depuis longtemps comme talent éminent, le jeune pianiste, au cours de ces dernières années, est devenu un artiste de tout premier ordre. . . . et, la manière dont il sut rassembler les tirades effrénées de la "Petruschka-Suite" - c'est une merveille.

8 Uhr Abendblatt. 13.XII.1929.

. l'entraînement impétueux du jeune Franz Osborn qui est arrivé très vite à ranger parmi les tout premiers pianistes. Son jeu - c'est une production artistique grandiose.

Berliner Tageblatt.

..... de Franz Osborn, pétillant de génie, unique en son genre.

mDRESDE Dresdener Neueste Nachrichten. 21.III.1930.

Ce fut une production artistique d'un seul jet. Franz Osborn s'était plongé dans la beauté de son jeu, avec une technique excessivement claire et précise.

BRESLAU Breslauer Zeitung. 15. X. 1930.

Franz Osborn, une nouvelle étoile au ciel des pianistes.

FRANCFORT Frankfurter Zeitung. 19.I.1931.

Osborn manifesta son éminente pianistique qui avait déjà fait sensation lors de la fête musicale de Genève.

VIENNE Neue Freie Presse. 27.X.1930.

Dans le premier concert symphonique Franz Osborn joua le concert de Liszt avec bravoure convaincante et d'une touche brillante.

LENINGRAD Theater i Iskustwa. Mai 1929.

Franz Osborn est un vrai phénomène. Grâce à son talent et à la grande diversité de son répertoire, il est digne du premier rang qu'il occupe parmi les jeunes pianistes de l'ouest de l'Europe les plus intéressants et les plus riches en belles espérances que nous avons entendu jouer.

ROME La Tribuna (Alberto Gasco)

Franz Osborn est un virtuose de tout premier ordre
une triple ovation à l'interprète incomparable Osborn.

TURIN Stampa, 28.II. 1931.

Lors du concert de Franz Osborn qui joua avec un tempérament fervent, une musicalité extraordinaire et une technique éminente, l'auditoire éclata en applaudissements.

PRAGUE Prager Tagblatt. 17. IV. 1930.

Osborn est un artiste très remarquable, de forte originalité.

OSLO Nationen. 25.I.1929.

. un virtuose brillant avec un tempérament inouï. Il prit l'auditoire d'assaut.

MADRID. El Sol.

Franz Osborn dans la Sociedad Filarmonica. Il est un grand artiste, un poète musical. Un puissant esprit et unique en son genre.

RIGA Sewodnja Wetscherom, 13 mars 1930.

Franz Osborn est un pianiste d'esprit musical élémentaire. Il est un joueur de Liszt des plus éminents L'instrument délicat devient un orchestre sous ses mains. Un succès inouï.

MADRID El Sol

Franz Osborn dans la Sociedad Filarmonica. Il est un grand artiste, un poète musical. Un puissant esprit et unique en son genre.

RIGA Sewodnja Wetscherom, 13 mars 1930

Franz Osborn ~~est~~ un pianiste d'esprit musical élémentaire. Il est un joueur de Liszt des plus éminents L'instrument délicat devient un orchestre sous ses mains. Un succès inoui.

PARIS Le Courrier Musical.

...Grande ligne chez Franz Osborn, qui cardesse moins le piano qu'il ne l'attaque: Brahms encore, ses Variations (Händel) fut réellement intéressant.

LONDON Mornigg Post. 19.II.1930

Franz Osborn is not only a v e r y competent exponent of modern piano-forte music, but an e x t r e m e l y able e x e c u t a n t .

BERN

Der Bund. 9. II. 1931.

Franz Osborn brachte mit seiner starken Musikalität und außergewöhnlichen Technik den **größten Eindruck** hervor.

STOCKHOLM

Dagbladet. 27. 10. 1930.

Franz Osborn hat sich als ein bedeutender Künstler herausgestellt, der durch seine Vortragskunst **bestrickend poetische Auffassung** sowie **bewunderungswürdige Gestaltungsfähigkeit** vereinte.

PRAG

Prager Tagblatt. 17. IV. 1930.

Osborn ist ein **bedeutender, persönlichkeitsstarker** Künstler.

OSLO

Nationen. 25. I. 1929.

, . . ein **blendender Virtuose** mit glänzendem Temperament. Er nahm die Zuhörer im Sturm.

MADRID

El Sol.

Franz Osborn in der Sociedad Filarmonica. Er ist ein **großer Könnner, Musikdichter. Eine starke Phantasie** und ein ganz **Eigener**.

WARSCHAU

Kurjer Poranny.

Als Solist in der Philharmonie Franz Osborn, mit nervigem, kraftvollem Ton. Er spielte **leidenschaftlich**, doch ohne die Präzision zu verlieren, die der reproduzierenden Kunst angemessen ist. **Großer Erfolg**.

RIGA

Sewodnja Wetscherom, 13. März 1930.

Franz Osborn ist ein Klavierspieler von **elementarem** musikalischem Format. Er ist ein Liszt-Spieler **höchsten Grades**; in der H-moll-Sonate eröffnete er den Zuhörern das wahre Gesicht des dramatischen **Genies**. Das eigenartige Piano ist voll von verhaltener Kraft. Der zarte Flügel verwandelt sich unter seinen Händen in ein **Orchester. Ungeheurer Erfolg**.

Adresse:

FRANZ OSBORN, BERLIN-WILMERSDORF, BONNER-STR. 3.

FRANZ OSBORN



Bach - Konzert in der Berliner „Philharmonie“ unter Leitung von General-Musik-Direktor Furtwängler am 14. und 15. Dezember 1930

Berliner Montagspost:

Franz Osborn, der auch diesmal mittat, hatte es vor ein paar Jahren in der Singakademie mit drei weniger berühmten Gefährten aufgeführt. Hier war er neben Bertram, Eisner, Kreutzer der Benjamin des Kreises. Nach Schluß des mit höchster Musikalität und nicht zu überbietender Präzision gespielten Konzertes setzten Beifallstürme ein, wie sie an dieser Stelle kaum je vernommen wurden. Das Publikum raste, schrie „bis“! Ein Taumel hatte sich der Hörer bemächtigt, ein Taumel auch der Mitwirkenden. Und nun ereignete sich ein Vorgang, der in den Annalen dieser Veranstaltungen ohne Beispiel ist. Wilhelm Furtwängler, sichtlich ergriffen von dieser stürmischen Huldigung, wiederholte mit dem Quartett erlesener Solisten die ganzen drei Sätze des Konzerts.

BERLIN

B. Z. am Mittag. 17. XII. 1929.

Der neue Typus des ausübenden Musikers hat sich in der Pianistik schon ganz klar herausgebildet. **Stärkste Eindrücke** hinterließ da Franz Osborn's Konzert. Der junge Pianist, seit langem als bedeutendes Talent eingeführt, hat sich in den letzten Jahren zu einem Spieler von **ganz hohem Rang** entwickelt. . . . und wie er die Klanghexereien der „Petruschka-Suite“ zur Form verdichtete, **das ist ein Wunder**.

Berliner Börsen-Courier. 29. I. 1931.

Die Einfühlungsfähigkeit und Sicherheit des höchst disziplinierten Solisten Franz Osborn war **frappant**.

8 Uhr Abendblatt. 13. XII. 1929.

. . . Franz Osborns, des schnell in die **erste Pianistenreihe** vorgerückten, jugendlich stürmische Mitgerissenheit. Sein Spiel: eine **grandiose** Leistung.

Berliner Tageblatt.

. . . des **genial** übersprudelnden, eigenen Franz Osborn.

HAMBURG

Hamburger Anzeiger. 12. IV. 1930.

Franz Osborn, von **internationaler Wertschätzung**, war ein hervorragender Gestalter.

KÖLN

Kölner Tageblatt. 29. II. 1929.

. . . **meisterhaft** gespielt von dem hochbegabten Franz Osborn.

DRESDEN

Dresdener Neueste Nachrichten. 21. III. 1930.

Eine Leistung aus einem Guß gab Franz Osborn. Er spielte in schöner Versunkenheit mit einer überaus klaren, durchsichtigen Technik.

BRESLAU

Breslauer Zeitung. 15. X. 1930.

Franz Osborn, ein **neuer Stern** am Pianistenhimmel.

KÖNIGSBERG

Hartung'sche Zeitung. 6. III. 1930.

Beim Klavierkonzert stellte man ein **ideales** Zusammengehen des Orchesters mit dem Solisten fest. Franz Osborn ließ in der Ausführung keinen Wunsch unerfüllt.

FRANKFURT

Frankfurter Zeitung. 19. I. 1931.

Osborn erwies seine hervorragende Pianistik, die schon auf dem **Genfer Musikfest Aufsehen** erregt hatte.

WIEN

Neue Freie Presse. 27. X. 1930.

Im ersten Sinfonie-Konzert spielte Franz Osborn das Liszt-Konzert mit **überzeugender Bravour** und **blühendem Anschlag**.

PARIS

Le Courrier Musical.

. . . Grande ligne chez Franz Osborn, qui cardesse moins le piano qu'il ne l'attaque: Brahms encore, ses Variations (Händel) fut réellement intéressant.

LONDON

Morning-Post. 19. II. 1930.

Franz Osborn is not only a **very competent** exponent of modern piano-forte music, but an **extremely** able **executant**.

LENINGRAD

Theater i Iskustwa. Mai 1929.

Franz Osborn ist eine **außergewöhnliche Erscheinung**. Sein Talent und der ungeheure Umfang seines Repertoires stellen ihn in die Reihe der **interessantesten** und **vielversprechendsten** von uns gehörten jungen westeuropäischen Pianisten.

ROM

La Tribuna (Alberto Gasco).

Franz Osborn ist ein **Virtuose ersten Ranges**. . . . eine dreifache Ovation dem **unübertrefflichen** Interpreten Osborn.

TURIN

Stampa. 28. II. 1931.

Bei Franz Osborn, der mit **feurigem Temperament**, **außerordentlicher Musikalität** und **überragender Technik** spielte, dröhnte der Saal vom Applaus.

ZÜRICH

Schweizerische Musikzeitung. 15. III. 1931.

Osborn war dem Gespielten ein **überragender Vermittler**, für den **kein Lob zu hoch** ist.